

Die Türöffner

Wir brechen die Barrieren der Kommunikation

Flexibilität, Effizienz und Klarheit. Drei Wörter, definiert von vier Studierenden, gecoacht von sechs Dozierenden, bearbeitet über fünf Semester und unterstützt von einem Industriepartner. Vielleicht der einfachste Weg, dieses Projekt zu beschreiben, jedoch verbirgt sich dahinter ein positiver Lernprozess für alle Beteiligten.

Eine Idee zu haben ist nicht schwierig. Diese aber auch umzusetzen, bedingt einiges. Als sich die Projektgruppe, bestehend aus Davis Reis, Patrick Jäger, Lars Kühne und Luca Hermann, zusammengefunden hatte und der Industriepartner bekannt war, begann das Abenteuer des Industrieprojekts. Da der Industriepartner Arbonia bereits eine Vorstellung hatte, in welche Richtung das Projekt gehen könnte, war früh klar, worauf der Fokus gelegt werden sollte. Dabei hatte jedes Projektmitglied stets im Hinterkopf, den Blick nicht zu eng zu schnüren, um immer ein möglichst breites Spektrum an Stossrichtungen und Ideen zu haben. So entstanden im ersten und zweiten Semester Diskussionen über neue Produkte, neue Dienstleistungen und auch aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit und Automatisierung im Bereich Türen. Anschliessend konnte nach erfolgreichem Abschluss der ersten zwei Phasen ein Entwurf ausgearbeitet, ein Prototyp realisiert und im letzten Semester eine Website erarbeitet werden, welche - sehr zur Freude der Projektgruppe - in naher Zukunft online gehen wird.

«Industrieprojekt wird zum Herzensstück»

Der grösste Erfolgsfaktor für dieses Industrieprojekt zeigte sich in der Offenheit und im Vertrauen des Industriepartners. Jede der gefühlte 324 Meeting-Anfragen der Studierenden wurden angenommen und keine der 12'649 Fragen blieb unbeantwortet. Auch in der Produktion blieb keine Türe geschlossen und komplizierte Sachverhalte wurden, wenn nötig, ohne

zu zögern ein zweites Mal erklärt. Die Arbeit der Studierenden wurde geschätzt und die verschiedenen Ideen und Inputs immer akzeptiert. Diesem Vertrauen und dieser Offenheit verdanken die Studierenden den Erfolg dieser Arbeit.

Wertvoll waren für die Studierenden die unzähligen und vielfältigen Perspektiven der Kunden, Mitarbeitenden, externen Experten, der Gebrüder Riklin und der Projekt-Coaches. Diese Sichtweisen und Gespräche ermöglichten es den Studierenden nicht nur neue Ideen zu erarbeiten, sondern auch die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen und schliesslich auch die eigentliche Problemstellung dieser Arbeit zu erkennen. Doch die diversen Stakeholder zu koordinieren, deren Bedürfnisse zu erfüllen und Informationen rechtzeitig bereitzustellen war für die Projektgruppe anfangs eine Herausforderung. Später im Projekt war dies immer noch essenziell, jedoch wussten die Studierende, wie es umzusetzen ist.

Es ist festzuhalten, dass die Studierenden über das Projekt hinaus zu engen Freunden geworden sind und auch dies ein Hebel für den Erfolg im Projekt war. Mit einer idealen Work-Life-Balance und dem geschaffenen Vertrauen in der Gruppe selbst, konnten auch kopferbrechende Probleme gemeinsam gelöst werden. Dazu profitierte die Projektgruppe von einer effizienten Nutzung der unterschiedlichen Kompetenzen und Skills der Studierenden und konnte so auch die Semester während der Pandemie und in projektkritischen Zeiten überstehen. Auch das letzte Semester, welches drei der vier Studierenden im Ausland verbrachten, wurde nicht zum Stolperstein, sondern konnte dank der Erfahrung aus dem Onlineunterricht und der Teammentalität gemeistert werden.

Genau diese Erkenntnisse zeichnen das Industrieprojekt und den Studiengang «WING» aus und machten speziell dieses Industrieprojekt mit der Arbonia zum Herzensstück.

Das Ergebnis des Industrieprojekts überzeugt sowohl den Industriepartner Arbonia /RWD Schlatter wie auch die Studierenden selbst. Das Resultat: ein Kommunikationskanal, der Kunden die Kontaktaufnahme mit RWD enorm erleichtert, indem er einen branchenrevolutionären QR-Code-Prozess, eine neu entwickelte Datenvermittlung im Serviceportal und eine einfache und nie versperrte Zugänglichkeit bietet.



«Flexibilität, Effizienz und Klarheit»

Die Schlagwörter Flexibilität, Effizienz und Klarheit begleiteten die Studierende durch das gesamte Projekt. Von der Idee bis zum Endprodukt beschreiben diese drei Wörter den Nutzen für den Kunden und für die Arbonia und sie symbolisieren die wichtigsten Merkmale einer idealen Kommunikation zwischen Kunden und Mitarbeitenden sowie auch firmenintern.

Der Kommunikationskanal führt aus Sicht der Studierenden zu einer stärkeren Kundenbindung, da bei der Ausarbeitung des Industrieprojekts sehr viele Inputs von Kunden berücksichtigt wurden und auch vier der fünf smarten Ziele des Gesamtprojekts die Geschäftsphilosophie «Wir handeln kundenorientiert» repräsentieren. Gleichzeitig wird firmenintern die Kommunikation flexibler, effizienter und klarer. Dadurch kann die zweite Geschäftsphilosophie «Wir fördern unsere Mitarbeitende und handeln prozessorientiert» umgesetzt werden. Das Ergebnis und das Know-how, das durch dieses Projekt im Bereich der Digitalisierung und Kommunikation gewonnen wurde, ermöglichen der Arbonia die Ausweitung der Idee in weitere Geschäftsfelder und bieten für weitere bereits geplante Projekte ein stabiles Fundament. Somit ist die in der Firmenstrategie verankerte Digitalisierung in diesem Industrieprojekt wiedererkennbar.

Die Studierenden sind überzeugt, dass Arbonia sich mit diesem neuen Tool von der Konkurrenz differenzieren wird und wesentlich klarer, effizienter und flexibler kommunizieren kann, da die Kommunikationsbarrieren gebrochen wurden.

Luca Hermann, Lars Kühne, Davis Reis, Patrick Jäger